

ANFRAGE von Thomas Müller (EVP, Stäfa) und Willy Spieler (SP, Küsnacht)

betreffend Ausmass der Steuerverschuldung

Die kürzlich vorgestellte Nationalfonds-Studie "Auf der Suche nach dem optimalen Existenzminimum" (von Prof. Isaak Meier, Prof. Peter Zweifel, Christoph Zabarowski und Dr. Ingrid Jent-Soerensen) zeigt auf, dass bei den Betreuungsforderungen die Steuerämter die häufigste Gläubigergruppe darstellen, neben den Banken und den Krankenkassen. Dabei fällt auf, dass die Steuerämter bei einer Vielzahl der Schuldner gleich mehrmals als Gläubiger auftreten.

In diesem Zusammenhang möchten wir dem Regierungsrat folgende Fragen stellen, die sich jeweils auf den Zeitraum von 1995 bis 1998 beziehen:

1. Wie viele Stundungsgesuche, Erlass- und Teilerlassgesuche wurden gestellt?
2. Wie viele Zahlungsbefehle und Fortsetzungsbegehren wurden ausgestellt?
3. Wie viele Erlassentscheide wurden gefällt?
4. Bei wie vielen Stundungsgesuchen, Betreibungen und Erlassgesuchen ist eine Überschuldung durch Kredite irgendwelcher Art ersichtlich? Wie hoch sind die daraus entstehenden Steuerschulden beziehungsweise -ausfälle bei Bund und Kanton?
5. Wie viele Steuerhaushalte mit einem Gesamteinkommen, welches unter dem sozialen oder unter dem betriebsrechtlichen Existenzminimum liegt, hatten effektiv Steuern zu entrichten?
6. Wie viele Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen hatten effektiv Steuern zu entrichten?
7. Ist der Regierungsrat bereit, die Steuerfreiheit des sozialen Existenzminimums erneut zu prüfen?

Thomas Müller
Willy Spieler